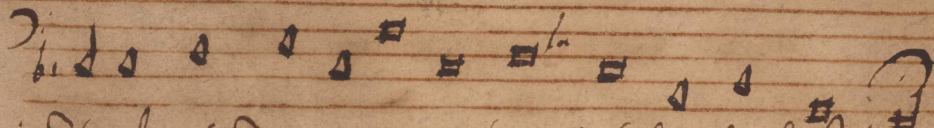


Vom Brenlichen laster des vollenffens
im Thoner Bergrege.



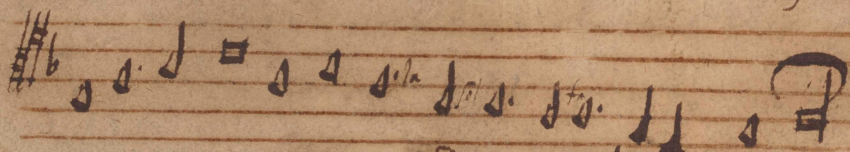
Brosigkliche lieben Herrn, Brosigkliche lieben Herrn.



ich wolt euch gerne singen, wend euch nit wolt besthewen.



Brosigkliche lieben Herrn, ich wolt euch



gerne singen wend euch nit wolt besthewen.

Es ist ein new geticht. // in einer alten weise,
ich hoff es stader nider.

Von unserm landes sitt. //: Ihr wach mit fleiß dranfft
Goren, darinn ich freuntlich bist.

Versaufen ist gross schand. //: Doch weisens allenthal,
den, die Diebstol hier im land.

Versaufen ist gross sünd. //: Doch wil es niemand
lassen, wo wir beisamen sind.

Versaufen ist gross schak. //: Doch ist hier nirgend
keiner, der nicht lust daran hat.

Versaufen bringet gross luf. //: Doch wen man darinn
verdauet, so weis man dennoch mehr.

Versaufen bringet gross peim. //: Doch mus es bey
uns allen, die groste freuntshaft sein.

Versaufen ist ein plag. //: Die bei gesunden leibe,
hier niemand lassen mag.

Man spricht, es ist ^{schwer} nicht. //: Das uns das herloss
saufen, oft bringet in todes fah.

2

Sach lest mans dennoch nicht. // Das mocht ein toricht
machen, wanns sach solchs gesticht.

Wen mans nicht meiden Dünd. // Wer seiner zünor,
dencken, ob im rats fast bestünd.

Es ist aber mir der sin. // Wie habens so gewonet, da
rumb treiben wirs inner hin.

O lieber got und herr. // Viel sünde Dünd man lassen,
setzen wir nicht so sehr.

Joan sint manch grosse sünd. // Dünd man den so wol
lassen, solche leut man fünd.

Man Dünd auch frolich sein. // Ob man nit stet ansetze,
und abenck bald wider ein.

Trumb lieben freind und herr. // last die gewonheit
faren, Euch selbs und got zu ehren.

Sach geh gleich wol zu hauff. // allein des steten sanffts,
das hier ich horet auff.

Und die ir noch irig seind. // lern auff ein ander weise,
am rechten luff und freind.

Rek etwas gütz und singt. //: Doch meiner auffreden,
den schloß vil schaden bringet.

Wie hat man vor gesan. //: Er sich das heilß saffen,
so hat gefangen an.

Man hat ja frohligkeit. //: mit zuck und one groß
saffen, gehapt auch ander zeit.

Der auch diß lied gemacht. //: ist schloß auch als zu
lassen, gantzlich bei ihm bedacht.

Demiel es dan gesein. //: Wie er hierin mit zwelf
feh, Das ist auch willigen drein.

finit.

- 3
- 10 Ein einfeltig bedenkten auß heiliger gottlicher Schrift
ob man in unsern Kirchen mit gutten gewissen
einigerley Linderung thun muge, Dem inter zu gefalle
 - 11 Das sie nicht geuerst ist wider den romischen antichrist
zu schreiben und predigen, den ihr zu der adiaphoriste
zeiten, Nicolaus von amstorf.
 - 12 Eine freiliche Vermanung, zu Placem und offentlichem
bedenkens ihesu Christi, wider die adiaphoristische
Ehrlichkeit und heuchelei, durch Cincilin einen pabstlichen
Antwort Mass, flac. illuxi: auff erliche bestatigung
D. Bei. Maiors und D. pommers.
 - 14 Das D. pommer, und D. Maior mit iren adiaphoristen
ergeris und zerkennung angericht haben und
nicht wir zu Magdeburg, wie sie uns schilt
gehen Verlaß vom amstorf
 - 15 Die rechte merck Zeichen, dabey beide der Christ
und antichrist eigentlich zu erkennen sehr artikul
 - 16 Eine Schrift der theologen zu Wittenberg Anno
1540. wider ~~die~~ die Adiaphoriste geschrieben,
darauf zu erkennen das sie ihr wider sich
selbst sind.

17. Recusation Briefe der Christlichen ausspurgisten Con-
fession Verordneten Stende, wider das Tridentische
Concilium, mit einer Vorrede May. flai. illij. und
Nicolai galli.

18. Wunderbarliche gesichte, am Himmel und Erden zu
Weisenfels in Lörringen den 19. february geschehen Anno

1554

